







### Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Sonntagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Großes, elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Anzuziehen Radetzkystraße 4, 1. St. 589
- Schön möbliertes Zimmer** mit separiertem Stiegenengang ab 15. d. M. zu vermieten. Via Giovia 18, 1. St., von 2 bis 4 Uhr. 587
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sergia 51, 3. Stock links. 586
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolino 12, 1. St. 582
- Eisler** ohne Werkzeug für einige Stunden per Woche gesucht. Via Valcano 8. 644
- Lehren** zur Erteilung des Unterrichtes in der französischen Sprache an zwei, ev. mehrere Schüler gesucht. Anzuziehen in der Adm. d. Bl. 583
- Hartes Brennholz**, größeres Quantum, abzugeben. Pflaum, Piazza Ninfen 1, 2. St. Anzuziehen zwischen 1 und 2 Uhr nachm. 585
- Knoblauch** für den Anbau, in Qualität, erhaltlich zu K 4-50 per Kg. bei Maraspin, Via Promontore. 588
- Wegen Abreise** sind noch einige Schränke und Kleinigkeiten, sowie ein Frackanzug zu verkaufen. Czernich, Via Favaria 18. 592
- Eisenbett** zu kaufen gesucht. Anträge an Romin, Via Helgoland 28. 591

### K-Boots-Nummer der Münchner „Jugend“.

Das Titelblatt zeichnete Paul Rieth, den textlichen Stoff liefern angesehene Marinefachleute, die auch das Erscheinen dieser Sondernummer veranlaßten. — Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

### Freitags Karte von Europa

mit Angabe des U-Boot-Sperrgebietes. Nr. 2-40. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Martinz:

### Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 2 Kronen.

### Im Bodenkram

wo jetzt jeder Holz sucht, gibt es auch alte Korrespondenzen. Ich zahle die besten Preise für Makulatur mit Briefmarken von 1850—1870 und kaufe auch ganze Briefmarkensammlungen. Briefmarkenhaus Josef Baumgarten, Wien, 1., Wollzeile 32. 29

### Briefmarkenzeitung

samt großer Neuheiten-Preisliste gratis. Einkauf von allen alten Marken von 1850—1870 zu den besten Preisen. Briefmarkenhaus Baumgarten, Wien, 1., Wollzeile 32. 29

## Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

20

(Nachdruck verboten.)

Er wurde ein wenig blaß und das tat ihr weh. Aber sie zeigte es nicht.

„Und warum können Sie das nicht?“ fragte er leise.

Sie atmete tief auf.

„Weil — weil ich vor Ihnen gar keinen Respekt habe. Und ich brauche einen Mann, zu dem ich aufsehen, den ich bewundern kann, vor dessen Willen ich mich beugen muß, der mir in jeder Beziehung imponiert. Sie hätte ich in vier Wochen total um den Finger gewickelt. Wenn Sie mir imponieren wollten, müßte ich lachen, und sehen Sie — so eine Ehe, wo ich meinen Mann auslachen müßte, das ist nichts für mich. Ich brauche eine eisenfeste Hand, die mich fest am Jügel hält. Sie sind mir viel zu gutmütig.“

Er sah entsetzt in ihr erregtes Gesichtchen. Trotzdem sie so deutlich abwinkte, fiel es ihm nicht ein, die Hoffnung aufzugeben.

„Meine Zeit wird schon kommen“, dachte er. Und laut erwiderte er in einem durchaus nicht tragischen Tone:

„Warten Sie nur, mein gnädiges Fräulein, diese Gutmütigkeit, die Sie so unaussprechlich finden, gewöhne ich mir schon noch ab. Eines Tages werde ich mich zum wildwütenden Berberker ausgeprochen haben und dann werde ich so unerhörte Taten vollbringen und Ihnen so schauderhaft imponieren, daß Ihnen die Haare



## Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

### Ich bin das Leben.

Ein Erlebnis des Dr. Palmerston.

Die Leichenfeier Sr. Exz. Großadmiral Anton Haus.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Fortf. Vorstellungen um 2, 3-25, 4-50, 6-15 Uhr p. m.

Programmänderung vorbehalten.



## Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“

Heute halb 4 Uhr nachmittags großes

# Konzer

der k. u. k. Artilleriemusik.



# Briefpapier

in Mappen und Kassetten

## in reichster Auswahl

bei

# Jos. Krmpotic

Pola, Custozaplatz Nr. 1.

zu Berge stehen, was Sie selbstverständlich auch zum Entzücken kleiden wird.“

Sie lachte hell auf.

„Wie wollen Sie das denn anstellen?“

Wieder stieß er einen abgerundeten Seufzer aus. „Das weiß ich momentan leider noch nicht, aber es wird mir schon noch etwas einfallen. Vielleicht gibt es einmal einen reichsjährigen Krieg, dann sollten Sie Wunder erleben. So in Friedenszeiten ist es für einen so müßig begabten Kopf, wie den meinen, sehr schwer, etwas Hervorragendes zu leisten. Aber ich werde schon etwas finden.“

„Schön, und bis dahin bleiben wir gut Freund, wie bisher, ja?“

„Ach, mein gnädiges Fräulein, wenn es doch nur nicht so schauderhaft schwer wäre, Ihnen etwas abzusagen. Natürlich bleibe ich Ihr ergebenster treuer Freund, bis Sie mich zur Belohnung für treue Dienste auf eine andere Stufe heben. Eines Tages müssen Sie ja doch einsehen, daß die treueste Ergebenheit eines Menschen auch einen Wert hat.“

Nola sah zu Haffo von Falkenried hinüber. Der stand vor der schönen Kuffin und sah sie mit leuchtenden Augen an. Ein Schatten huschte über ihr Antlitz.

War sie nicht eine Törlin, daß sie ein treues Herz immer wieder von sich stieß? Haffo von Falkenried hatte ja doch keine Augen für sie.

Artemberg folgte ihrem Blick und sah den Schatten auf ihrem Antlitz. Er wußte, daß Nola für Haffo schwärmte. Aber diese Jungmädchenstimmerei für den hübschen, genialen Flieger erschien ihm ungeschicklich, zumal er genau wußte, daß er ihn nicht als Nebenbuhler zu fürchten hatte.

Nola wandte sich ihm wieder zu.

„Bestimmt wird Ihnen aber ein Teil davon schon das einfallen“, sagte sie halb ernst, halb lächelnd.

„O nein, die lange kann es ja nicht mehr“, antwortete er zögerndlich.

„Sind Sie denn so sicher?“ fragte sie, schon kampfbereit.

„Ganz sicher. Eine so tolle, sinnige Liebe meine, nach eines Tages Oben, das erweisen.“

Sie wurde rot, lachte aber schelmisch.

„So viel Ironie ist ihm unheimlich.“

„O, Sie kann Berge überlegen — warum nicht die beiden Wäldchenberg besiegen?“

Sie winkte ärgerlich ab.

„Aber nun ernstlich — ein anderes Thema — von Artemberg. Was meinen Sie, was ist der mit Erziehung bezugnehmend?“

Er verzog sich.

„Wie Sie beschließen, mein gnädiges Fräulein, erst müssen Sie mir meine Belohnung auszahlen, ich bitte nochmals ergeben um die Rolle in 3 Gürtel — nur als Freundlichkeitspfand.“

„Muß das sein?“

Er nickte heftig.

„Ja, es muß sein.“

Wieder sah sie zu Haffo hinüber. Der neigte eben mit einem Ausdruck heißer Bewunderung den Kopf katastrophal.

Da tastete Nola nach der Rolle in ihrem Mantel und reichte sie Artemberg.

„Reifen, unigen Dank“, sagte er leise und die Augen strahlten so glücklich in die ihren, daß sie einer leisen Rührung nicht erweichen konnte (Fortsetzung folgt.)